

ÖKUMENISCHE VESPER MIT TAUFERINNERUNG AM REFORMATIONSTAG 2017

AM ANFANG
WAR DAS WORT



ALS CHRISTEN GEMEINSAM UNTERWEGS

GOTTESDIENST

am 31.10.2017
um 18 Uhr
im Altenberger Dom



Evangelisch in Köln und Region



Von Gott gerufen

Orgelvorspiel und Einzug

Sigfrid Karg-Elert (1877-1933),
Nun danket alle Gott, op. 65, 59

Ökumenische Vesper zum Reformationstag 2017

Altenberger Dom,
31. Oktober 2017, 18 Uhr



Evangelisch in Köln und Region



Begrüßung

Votum zur Eröffnung mit Gruß

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

Gemeinde: der Himmel und Erde gemacht hat.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

Gemeinde: Und mit deinem Geist.

Die Gemeinde nimmt Platz.

Lied „Nun danket alle Gott“

Gemeinde: Str.1+3, Chor: Str.2

Satz von Johann Sebastian Bach (1685-1750), BWV 386



1. Nun dan - ket al - le Gott mit Her - zen, Mund und Hän - den,
der gro - ße Din - ge tut an uns und al - len En - den,



der uns von Mut - ter - leib und Kin - des - bei - nen an



un - zäh - lig viel zu - gut bis hier - her hat ge - tan.

(2. Strophe: Chor)

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott
dem Vater und dem Sohne
und Gott dem Heiligen Geist
im höchsten Himmelsthronen,
ihm, dem dreiein'gen Gott,
wie es im Anfang war
und ist und bleiben wird
so jetzt und immerdar.

Psalm 100 (im Wechsel)

Lasst uns beten mit den Worten des 100. Psalms:

Jauchzet dem HERRN, alle Welt!
 Dienet dem HERRN mit Freuden,
 kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!
 Erkennt, dass der HERR Gott ist!
 Er hat uns gemacht und nicht wir selbst
 zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.
 Gehet zu seinen Toren ein mit Danken,
 zu seinen Vorhöfen mit Loben;
 danket ihm, lobet seinen Namen!
 Denn der HERR ist freundlich, und seine Gnade währet ewig
 und seine Wahrheit für und für.

Chor: Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847), Ehr sei dem Vater

Die Gemeinde erhebt sich.

Kyrie (nach Motiven der Lunder Erklärung 2016)

Herr Jesus Christus, wir stehen heute **dankend** vor dir für all das, was alle Christen geistlich und theologisch gewonnen haben. – Herr, erbarme dich.

Melodie und Satz: Jacques Berthier, Taizé 1978

A: Ky - ri - e, Ky - ri - e e - le - i - son. Ky - ri - e, Ky - ri - e e - le - i - son.

Herr Jesus Christus, wir stehen heute **klagend** vor dir, denn wir haben die Einheit der Kirche verwundet. – Christus, erbarme dich.

Gemeinde: Kyrie

Herr Jesus Christus, wir stehen heute **bereit zur Umkehr** vor dir, denn wir wollen unser Leben jeden Tag unter den Anspruch der Taufe stellen. – Herr, erbarme dich.

Gemeinde: Kyrie

Gnadenzusage

Der allmächtige Gott hat sich unser erbarmt
und vergibt uns durch Jesus Christus unsere Schuld.
Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns,
dass Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt,
dass wir durch ihn leben sollen.

Kollektengebet

Die Gemeinde nimmt Platz.

Chor: Johannes Brahms (1833-1897),
„Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz“ (aus op. 29,2)

Gott hören

Lesung (Röm 6, 3-5.8-11)

Brüder und Schwestern!

Wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, sind auf seinen Tod getauft worden.

Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod;
und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde,

so sollen auch wir als neue Menschen leben.

Wenn wir nämlich ihm gleich geworden sind in seinem Tod,
dann werden wir mit ihm auch in seiner Auferstehung vereinigt sein. (...)

Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden.


Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt;
der Tod hat keine Macht mehr über ihn.

Denn durch sein Sterben ist er ein für alle Mal gestorben für die Sünde,
sein Leben aber lebt er für Gott.

So sollt auch ihr euch als Menschen begreifen,
die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.

Wallfahrtslied „Nun Freunde fangt zu singen an“

1. Text: Winfried Pilz (1977)
Melodie: Adolf Lohmann (1936)



Nun Freun - de fangt zu sin - gen
Rückt nä - her, brecht des Schwei - gens
an! Der Frie - de sei mit al - len.
Bann, durch - messt die wei - ten Hal - len
mit Lie - dern eu - rer Pil - ger - fahrt, Ge - dan - ken
und Ge - be - ten! Die ihr in Nacht und
Ängs - ten wart, seid nun zum Licht ge - tre - ten.

4. Der uns die neue Welt verheißt, wenn Altes ist versunken,
schenkt heute schon uns seinen Geist: ein Feuer – tausend Funken.
So gehen wir in seinem Licht, wohin er uns wird senden,
und harren, dass der Tag anbricht, die Zukunft zu vollenden.

Predigt: Präses Manfred Rekowski

Andreas Willscher (*1955),
Toccata-Campanella für zwei Spieler an einer Orgel (Uraufführung)

Predigt: Rainer Maria Kardinal Woelki

Lied „Der Geist des Herrn“

1.



1. Der Geist des Herrn er - füllt das All mit Sturm und
er krönt mit Ju - bel Berg und Tal, er lässt die



1. Feu - ers - glu - ten; Ganz ü - ber - strömt von Glanz und
Was - ser flu - ten.



Licht er - hebt die Schöp - fung ihr Ge - sicht, froh - lo - ckend:



Hal - le - lu - ja.

2. Der Geist des Herrn erweckt den Geist
in Sehern und Propheten,
der das Erbarmen Gottes weist
und Heil in tiefsten Nöten.
Seht, aus der Nacht Verheißung blüht;
die Hoffnung hebt sich wie ein Lied
und jubelt: Halleluja.

4. Der Geist des Herrn durchweht die Welt
gewaltig und unbändig;
wohin sein Feueratem fällt,
wird Gottes Reich lebendig.
Da schreitet Christus durch die Zeit
in seiner Kirche Pilgerkleid,
Gott lobend: Halleluja.

Gott antworten

Ökumenisches Bekenntnis

– gesprochen von Präses und Erzbischof

Die Gemeinde erhebt sich.

Gemeindegessang

Sen-de aus dei-nen Geist, und das Ant - litz
der Er - de wird neu.

T: nach Ps 104,30, M: Albert Jenny 1966

1. Taufe

(ev. und kath. Kerzenträger: junge Getaufte, Konfirmierte und Gefirmte)
Dreieiniger Gott, im Sakrament der Taufe sind wir Christus unwiderruflich verbunden und so auch untereinander vereint. Vor dir stehen wir als deine Söhne und Töchter; wir alle sind Glied an deinem Leib.

Gemeinde: Sende aus deinen Geist

2. Verkündigung (Kerzenträger: Theologin/Theologe in Ausbildung)
Herr, du hast uns den Auftrag gegeben, die Botschaft des Evangeliums den Menschen in unserer Zeit zu verkündigen. Diesen Auftrag nehmen wir zuversichtlich an.

Gemeinde: Sende aus deinen Geist

3. Dienst (Kerzenträger: Dienst in Caritas und Diakonie)
Gütiger Gott, du hast uns die Sorge für unsere Mitmenschen aufgetragen. Gemeinsam wollen wir für unsere Nächsten in der Caritas und der Diakonie und an vielen Orten eintreten – wo immer sie unsere Stärkung und Unterstützung brauchen.

Gemeinde: Sende aus deinen Geist

4. Lernen (Kerzenträger: Ökumenisches Lernen)
Herr, du hast die eine Kirche gegründet. Wir leiden an der Trennung und sind entschlossen, ökumenisch zu lernen, miteinander zu entdecken - den reichen Schatz der biblischen Botschaft, der kirchlichen Tradition und der geistlichen Erfahrungen.

Gemeinde: Sende aus deinen Geist

5. Zukunft (Kerzenträger: Konfessionsverbindende Paare)
Gütiger Gott, dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. Vor dir stehen wir, getragen von der Hoffnung auf dein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit.

Dein Heiliger Geist hält in uns deine Verheißungen wach und spornt uns an, gemeinsam nach deinem Willen für die Herausforderungen unserer Zeit zu fragen und für eine menschliche Gemeinschaft einzustehen.

Gemeinde: Sende aus deinen Geist

Die fünf Kerzen, die bei den Bekenntnis-Gebeten angezündet werden, finden nach der Vesper ihren Ort im Erzbistum Köln, in der Ev. Kirche im Rheinland, im Kath. Stadtdekanat Köln, im Ev. Kirchenverband Köln und Region und im Altenberger Dom.

Fürbitten (nach Motiven der Lunder Erklärung 2016)

Die Gemeinde antwortet auf die Bitten: Wir bitten dich, erhöere uns.

Herr Jesus Christus, in der Taufe sind wir dir und untereinander verbunden. Als Gemeinschaft, die immer weiter zusammenwachsen will, wissen wir uns in Verantwortung für die Welt und tragen ihre Anliegen vor dich.

1. Sende deinen Geist allen, die sich für den **ökumenischen Dialog** einsetzen, damit die Wunde der Trennung geheilt werde.

Wir bitten dich, erhöere uns.

2. Viele Gläubige **sehnen sich nach der Einheit**, die ihren Ausdruck im gemeinsamen Mahl des Herrn findet; besonders konfessionsverbindende Ehepaare empfinden die Wunde der Trennung schmerzlich. Sieh den geistlichen Hunger in unseren Gemeinden, stärke den gemeinsamen Glauben und führe zusammen, was getrennt ist.

Wir bitten dich, erhöere uns.

3. Wenn wir das Evangelium bezeugen, wissen wir, dass wir besonders jenen Menschen verpflichtet sind, deren **Würde und Recht verletzt** werden. Hilf das Unrecht zu überwinden.

Wir bitten dich, erhöere uns.

4. **Gewalt und Extremismus** herrschen an so vielen Orten dieser Welt. Dein Reich ist ein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit. Wir rufen für alle Menschen, die unter Gewalt leiden: Dein Reich komme!

Wir bitten dich, erhöere uns.

5. Viele Menschen sind auf der Flucht und suchen als **Fremde** ein Zuhause. Sei du ein Wegbegleiter all jenen, die ihre Heimat verloren haben und in die Fremde aufbrechen mussten.

Wir bitten dich, erhöere uns.

6. Heute wissen wir: Der Dienst in der Welt muss sich auch auf **Gottes Schöpfung** erstrecken. Wir bitten um einen Wandel der Herzen und der Sinne, der zu einer Sorge für die Schöpfung führt.

Wir bitten dich, erhöere uns.

Herr, als Getaufte hoffen wir: Du hast die Welt durch dein Kreuz und deine Auferstehung erlöst. Auf dich vertrauen wir und preisen dich in Ewigkeit. – Amen.

Vaterunser

Die Gemeinde nimmt Platz.

Gemeindegeseang



Ver-leih uns Frie-den gnä-dig-lich, Herr Gott, zu un-tern Zei-ten.



Es ist doch ja kein and-rer nicht, der für uns könn-te strei -



ten, denn du, un-ser Gott, al-lei - ne.

Chor: Felix Mendelssohn Bartholdy, Verleih uns Frieden

Von Gott gesandt

Die Gemeinde erhebt sich.

Einladungsworte und Taferinnerung

Segen

Allmächtiger, ewiger Gott,
 du hast das Wasser geschaffen
 als Quell, aus dem das Leben kommt.
 Durch das Wasser der Taufe schenkst du uns das ewige Leben.
 Segne uns, Herr, wenn wir mit diesem Wasser bekreuzigt werden,
 damit uns Deine Lebenskraft neu erfüllt.

Sende uns Deinen Geist, denn als Getaufte stehen wir vor Dir,
 und als Getaufte sind wir gemeinsam auf dem Weg.
 Als evangelische und katholische Christen sind wir gemeinsam gesandt.
 Dein Geist leite uns – heute und in Zukunft!

Und so sei du, Gott, mit uns auf dem Weg – Vater, Sohn und Heiliger Geist.
 Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Schöpfen des Taufwassers

Orgelnachspiel und Auszug, Sigfrid Karg-Elert, Praise the Lord

Ökumenische Paare stehen an den Ausgängen und laden zur persönlichen Taferinnerung als Stärkung für den gemeinsamen Weg ein.

**Im Anschluss an die Vesper laden wir zum Empfang
 in den Kapitelsaal von Haus Altenberg ein.**

Liste der Mitwirkenden**Predigt**

Manfred Rekowski,
Präses der Evangelischen Kirche
im Rheinland

Rainer Maria Kardinal Woelki,
Erzbischof von Köln

Liturgie

Andrea Vogel,
Superintendentin des
Evangelischen Kirchenkreises
Köln-Rechtsrheinisch

Weihbischof Rolf Steinhäuser,
Bischofsvikar für Ökumene
und interreligiösen Dialog,
Erzbistum Köln

Lektor

Armin Laschet,
Ministerpräsident des Landes
Nordrhein-Westfalen

**Mitwirkende
(alphabetische Reihenfolge)**

Dr. Martin Bock,
Leiter der Melancthon-Akademie,
Evangelischer Kirchenverband
Köln und Region

Msgr. Johannes Börsch,
Leitender Katholischer Pfarrer
Altenberg

Kurt Doktor,
Ökumenerat Altenberg

Anna-Maria Fischer,
Leiterin des Referates Dialog und
Verkündigung, Erzbistum Köln

Dr. Iris Fischer-Lui,
Ökumenerat Altenberg

Sigrid und Elmar Forst,
Evangelische und Katholische
Domgemeinde Altenberg

Ute Gau,
Interkulturelles Zentrum FIZ e.V.
in Köln-Chorweiler

Dr. Ulrich Möller,
Oberkirchenrat, Evangelische
Kirche von Westfalen

Dr. Norbert Orthen,
Ökumenerat Altenberg

Claudia Posche,
Pfarrerin, Evangelische
Domgemeinde Altenberg

Julia-Rebecca Riedel, Vikarin,
Evangelische Domgemeinde
Altenberg

Prof. Dr. Alexander Saberschinsky,
Referent, Hauptabteilung
Seelsorge, Erzbistum Köln

Dr. Bernhard Seiger,
Superintendent des Evangelischen
Kirchenkreises Köln-Süd

Ingalisa Spieß,
Katholische
Theologiestudierende, Bonn

Lennard Sürek,
Evangelische Domgemeinde
Altenberg

Simon Schmitter,
Ökumenerat Altenberg

Helga Schröck-Vietor,
Persönliche Referentin des Präses,
Evangelische Kirche im Rheinland

Sammy Wintersohl,
Leiter des Amtes für Presse und
Kommunikation, Evangelischer
Kirchenverband Köln und Region

Britta Zimmermann,
Referat Dialog und Verkündigung,
Erzbistum Köln

Musikalische Leitung

Winfried Krane,
Leiter der Domkantorei Köln

Andreas Meisner,
Kirchenmusikdirektor, Evangelische
Domgemeinde Altenberg

Eberhard Metternich,
Domkapellmeister,
Leiter des Kölner Domchores

Domorganisten

Andreas Meisner und Rolf Müller

Chöre des Altenberger und Kölner Domes

Gemeinsame Erklärung anlässlich des gemeinsamen katholisch-lutherischen Reformationsgedenkens

Lund, 31. Oktober 2016

»Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr keine Frucht bringen, wenn ihr nicht in mir bleibt«

(Joh 15,4).

Mit dankbaren Herzen

Mit dieser Gemeinsamen Erklärung bringen wir Gott unsere frohe Dankbarkeit für diesen Augenblick des gemeinsamen Gebets in der Kathedrale von Lund zum Ausdruck und beginnen damit das Gedenken an 500 Jahre Reformation. 50 Jahre ununterbrochener und fruchtbarer ökumenischer Dialog zwischen Katholiken und Lutheranern haben uns geholfen, viele Unterschiede zu überwinden, und haben unser gegenseitiges Verständnis und Vertrauen vertieft. Gleichzeitig sind wir einander durch gemeinsamen Dienst an unseren Mitmenschen, oft in Situationen von Leid und Verfolgung, nähergekommen. Durch Dialog und gemeinsames Zeugnis sind wir nicht länger Fremde. Vielmehr haben wir gelernt, dass das uns Verbindende größer ist als das Trennende.

Vom Konflikt zur Gemeinschaft

Während wir eine tiefe Dankbarkeit empfinden für die geistlichen und theologischen Gaben, die wir durch die Reformation empfangen haben, bekennen und beklagen wir vor Christus zugleich, dass Lutheraner und Katholiken die sichtbare Einheit der Kirche verwundet haben. Theologische Unterschiede wurden von Vorurteilen und Konflikten begleitet und Religion wurde für politische Ziele instrumentalisiert. Unser gemeinsamer Glaube an Jesus Christus und unsere Taufe verlangen von uns eine tägliche Umkehr, durch die wir die historischen Meinungsverschiedenheiten und Konflikte, die den Dienst der Versöh-

nung behindern, ablegen. Während die Vergangenheit nicht verändert werden kann, kann das, woran man sich erinnert und wie man sich erinnert, verwandelt werden. Wir beten um die Heilung unserer Wunden und Erinnerungen, die den Blick aufeinander verdunkeln. Nachdrücklich lehnen wir allen vergangenen und gegenwärtigen Hass und alle Gewalt ab, besonders jene im Namen der Religion. Wir hören heute Gottes Gebot, jeden Konflikt beizulegen. Wir erkennen, dass wir durch Gnade befreit sind, uns zur Gemeinschaft hin zu geben, zu der Gott uns beständig ruft.

Unsere Verpflichtung zum gemeinsamen Zeugnis

Da wir diese Begebenheiten der Geschichte, die uns belasten, hinter uns lassen, verpflichten wir uns, gemeinsam Gottes barmherzige Gnade zu bezeugen, die im gekreuzigten und auferstandenen Christus sichtbar geworden ist. Im Bewusstsein, dass die Art und Weise, wie wir miteinander in Beziehung treten, unser Zeugnis für das Evangelium prägt, verpflichten wir uns, in der Gemeinschaft, die in der Taufe wurzelt, weiter zu wachsen, indem wir uns bemühen, die verbleibenden Hindernisse zu beseitigen, die uns davon abhalten, die volle Einheit zu erlangen. Christus will, dass wir eins sind, damit die Welt glaubt (vgl. Joh 17,21).

Viele Mitglieder unserer Gemeinschaften sehnen sich danach, die Eucharistie an einem Tisch zu empfangen als konkreten Ausdruck der vollen Einheit. Wir erfahren den Schmerz all derer, die ihr ganzes Leben teilen, aber Gottes erlösende Gegenwart am eucharistischen Tisch nicht teilen können. Wir erkennen unsere gemeinsame pastorale Verantwortung, dem geistlichen Hunger und Durst unserer Menschen, eins zu sein in Christus, zu begegnen. Wir sehnen uns danach, dass diese Wunde im Leib Christi geheilt wird. Dies ist das Ziel unserer ökumenischen Bemühungen. Wir wünschen, dass sie voranschreiten, auch indem wir unseren Einsatz im theologischen Dialog erneuern.

Wir beten zu Gott, dass Katholiken und Lutheraner fähig sein werden, gemeinsam das Evangelium Jesu Christi zu bezeugen, indem sie die Menschheit einladen, die gute Nachricht von Gottes Heilshandeln zu hören und zu empfangen. Wir bitten Gott um Eingebung, Ermutigung und Kraft, damit wir zusammenstehen können im Dienst und so für die Würde und die Rechte des Menschen, besonders der Armen, eintreten, für die Gerechtigkeit arbeiten und alle Formen von Gewalt zurückweisen. Gott fordert uns auf, all denen nahe zu sein, die sich nach Würde, Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung sehnen. In besonderer Weise erheben wir heute unsere Stimme für ein Ende der Gewalt und des Extremismus, die so viele Länder und Gemeinschaften sowie unzählige Schwestern und Brüder in Christus betreffen. Wir fordern Lutheraner und Katholiken zur Zusammenarbeit auf, um den Fremden aufzunehmen, denen zu Hilfe zu kommen, den wegen Krieg und Verfolgung zur Flucht Gezwungenen zur Hilfe zu kommen, und die Rechte der Flüchtlinge und der Asylsuchenden zu verteidigen.

Mehr als je zuvor stellen wir fest, dass unser gemeinsamer Dienst in dieser Welt sich auf Gottes Schöpfung erstrecken muss, die durch Ausbeutung und die Auswirkungen einer unersättlichen Gier in Mitleidenschaft gezogen wird. Wir anerkennen das Recht der zukünftigen Generationen, sich an Gottes Erde in all ihrem Reichtum und all ihrer Schönheit zu erfreuen. Wir beten um einen Wandel der Herzen und der Sinne, der uns zu einer liebevollen und verantwortlichen Art und Weise der Sorge für die Schöpfung führt.

Eins in Christus

Bei diesem verheißungsvollen Anlass bekunden wir unsere Dankbarkeit gegenüber den Brüdern und Schwestern, die die verschiedenen Christlichen Weltgemeinschaften und -vereinigungen vertreten, die anwesend sind und sich im Gebet mit uns verbinden. Wenn wir uns wieder dazu verpflichten, uns vom Konflikt zur Gemeinschaft zu bewegen, tun

wir das als Teil des einen Leibes Christi, in den wir durch die Taufe eingegliedert worden sind. Wir fordern unsere ökumenischen Partner auf, uns an unsere Verpflichtungen zu erinnern und uns zu ermutigen. Wir bitten sie, weiter für uns zu beten, und uns in der Verwirklichung unserer Verpflichtungen zu unterstützen, die wir heute im Gebet zum Ausdruck bringen.

Aufruf an Katholiken und Lutheraner weltweit

Wir wenden uns an alle lutherischen und katholischen Gemeinden und Gemeinschaften, unerschrocken und schöpferisch, freudig und hoffnungsvoll bezüglich ihres Vorsatzes zu sein, den großen Weg, der vor uns liegt, fortzusetzen. Statt der Konflikte der Vergangenheit, soll Gottes Gabe der Einheit unter uns die Zusammenarbeit leiten und unsere Solidarität vertiefen. Indem wir uns im Glauben an Christus näher kommen, indem wir miteinander beten, indem wir aufeinander hören und Christi Liebe in unseren Beziehungen leben, öffnen wir uns, Katholiken und Lutheraner, der Macht des Dreieinen Gottes. In Christus verwurzelt und ihn bezeugend erneuern wir unseren Entschluss, treue Boten von Gottes grenzenloser Liebe für die ganze Menschheit zu sein.

Der Lutherische Weltbund und der Vatikan haben diese Erklärung am 31.10. 2016 in Lund/Schweden abgegeben. Sie wurde von Bischof Dr. Munib Younan und Papst Franziskus unterzeichnet.

Quelle: www.lutheranworld.org



Evangelisch in Köln und Region

